

Tweet
Facebook

Mitteldeutsche Zeitung

Ein Angebot von
MZ | Burgenlandkreis

Theater Naumburg: Gefühle statt Zeigefinger

Von Jana Kainz | 12.10.18, 11:14 Uhr



Führt für das neue Klassenzimmerstück „Zuckeralarm“ Regie: Stephan Rumphorst.
Foto: Torsten Biel

Naumburg - Regisseur, Schauspieler, Theaterpädagoge, Dozent: Stephan Rumphorsts Alltag ist abwechslungsreich, spannend und hektisch. Da gönnt sich der Wahl-Eisenacher am Nachmittag gern eine kurze Auszeit - mit Milchkaffee und einem Stück Kuchen oder Torte. „Das ist mir eine Herzensangelegenheit“, scherzt der 46-Jährige. Leckeres Gebäck findet er derzeit in Naumburger Cafés. Dort lässt es sich der Regisseur schmecken und zwar zwischen den Proben zum neuen Klassenzimmerstück „Zuckeralarm“. Es ist nach „Out! Gefesselt im Netz“, „Das Karussell“ und „Shakespeares sämtliche Werke (leicht gekürzt)“ seine vierte Inszenierung für das Theater Naumburg.

Lehrreicher „Zuckeralarm“

„Zuckeralarm“ soll vor allem Grundschulern die Augen öffnen, wie viel Zucker in diversen Lebensmitteln, besonders in Süßigkeiten, steckt und was dieser anrichtet. Über vieles hatte sich der gebürtige Sauerländer bis zu dieser Regiearbeit selbst keine Gedanken gemacht. Der freischaffende Künstler habe auch kaum Gelegenheit für eine gesunde Ernährungs- und Lebensweise. „Ich wohne berufsbedingt überall, und nicht immer steht mir eine Küche zur Verfügung, so gibt es schnell mal Pizza oder Fast Food und das zu unregelmäßigen Essenzeiten“, gesteht er. Auch wenn ihn „Zuckeralarm“ sensibler für einen bewussteren Zuckerverzehr gemacht hat: Er bleibt bei seinem Pausen-Ritual mit Torte. „Und das Stück muss ganz runter“, sagt er verschmitzt. Als Nichtraucher und kaum Alkohol Trinkender gönne er sich ja sonst nichts.

„Zuckeralarm“ ist so, wie Theater für Rumphorst sein soll: neben aller Unterhaltung vor allem lehrreich. „Besser als der Zeigefinger ist der emotionale Zugang“, weiß er aus Erfahrung. Sein Biologielehrer ließ in einer Unterrichtsstunde einen trockenen Alkoholiker aus seinem Leben berichten. „Das hat mich als Schüler tief berührt und ließ mich Alkohol gegenüber vorsichtig werden“, erzählt er. So mag er eben auch die Klassenzimmerstücke sehr, weil sie erzieherische Botschaften emotional vermitteln. „Über das Theater hat man noch Zugriff auf Biografien, kann man die Wirklichkeit beeinflussen“, ist sich Rumphorst sicher, der Theater eben als „sozialen Auftrag“ versteht. Und das kommt nicht von ungefähr. Bevor er entgegen der Empfehlung seiner Eltern doch die Schauspielerlaufbahn einschlug, studierte er in Paderborn Sozialpädagogik mit dem Schwerpunkt Bildungsarbeit. Über diese entwickelte er seine Liebe zum Theaterspielen. In Berlin nahm er privaten

Wir verwenden Cookies, JavaScript und ähnliche Technologien dazu die einwandfreie Funktion der Webseiten zu gewährleisten, Inhalte, Werbung zu personalisieren, Social Media-Funktionen bereitzustellen, Datenverkehr zu analysieren, meist pseudonymisierte Profile zu erstellen, Werbe-, Analysepartner über die Nutzung unserer Webseite zu informieren. Informationen, Einstellungsoptionen, Widerrufsrecht unter: [Datenschutzerklärung](#) | [Cookie-Verwendung](#) | [Impressum](#)

✓ Akzeptieren

In Los Angeles absolvierte er eine Schauspielausbildung an der American Academy of Dramatic Arts. Parallel durchlief er eine Filmschauspielausbildung. Nach vier Jahren zog es ihn zurück in die Heimat - nicht nur, weil in L.A. alles gleich aussieht, das Wetter immer gleich ist und scheinbar alles in einer Starre verharret. Als Deutscher bekam er - es war die Zeit des Films „Das Leben der Anderen“ - nur noch Stasi- oder Nazirollen angeboten. „Oder die eines Latin Lover, und das bin ich auch nicht“, so Rumphorst, der sich ein dickes Fell zulegen musste. Galt er in der Schauspielerkartei mit 30 Jahren noch als „Typ George Clooney“, hieß es später, er sei der „Typ unattraktiver 40-Jähriger“. Er erzählt es mit einem amüsierten Lächeln. Immerhin stand und steht er so oder so oft auf der Theaterbühne wie in Essen, Potsdam, Dortmund, Wiesbaden oder auf der seines 1999 in Berlin mit gegründetem Kindertheaters „Zapperment!“. Oder in einem festen Engagement am Landestheater Eisenach, für das er die Kinder- und Jugendsparte aufgebaut hat. Theater spielte er auch auf Festivals in acht europäischen Ländern und den USA.

Nächstes Jahr führt es ihn für zwei Monate nach Guatemala. An einer deutschen Schule wird er ein Theaterprojekt anlässlich Alexander von Humboldts 200. Geburtstag entwickeln, der in Südamerika groß gefeiert werden wird - eben auch mit der Aufführung des von Rumphorst entwickelten Stücks.

Auswahl teilen

Tweet

Facebook

Wir verwenden Cookies, JavaScript und ähnliche Technologien dazu die einwandfreie Funktion der Webseiten zu gewährleisten, Inhalte, Werbung zu personalisieren, Social Media-Funktionen bereitzustellen, Datenverkehr zu analysieren, meist pseudonymisierte Profile zu erstellen, Werbe-, Analysepartner über die Nutzung unserer Webseite zu informieren. Informationen, Einstellungsoptionen, Widerrufsrecht unter: [Datenschutzerklärung](#) | [Cookie-Verwendung](#) | [Impressum](#)

✓ Akzeptieren